

Stolper Post.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartal 1 Mark 20 Pfg., mit Botenlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Botenlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabekellen in Stolp Wollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Barke, in Schlawe bei Herrn C. A. Falck, in Stolpmünde bei Herrn M. Jesta jr.

Insertionspreis für die 6spaltige Corpusspalte oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4spaltige Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf.

Nr. 169.

Montag, 23. Juli.

Organ für die Handels-, Ge-
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-
Hinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.



Deutschland.

Berlin, den 22. Juli.

Der Kaiser geht, wie aus Gastein gemeldet wird, seine Badefur daselbst täglich des Morgens mit gewohnter Regelmäßigkeit fort und erscheint dann bei günstigem Wetter nach der Rückkehr aus dem Bade stets zu einer Promenade auf dem Kaiserwege. Das Befinden des Kaisers ist fortdauernd ein sehr befriedigendes. Die Witterung ist dagegen augenblicklich etwas kalt und regnerisch und die Bergspitzen sind mit Schnee bedeckt, weshalb der Kaiser auch bisher größere Ausflüge in die Umgegend des Bades nicht unternommen hat.

Hofnachrichten, 21. Juli. Se. Majestät der Kaiser machen, wie „W. T. B.“ aus Bad Gastein meldet, täglich nach dem Bade eine längere Promenade. Vorgestern unternahm Se. Majestät die erste Ausfahrt nach dem Bäcksteinthal, gestern besuchte Allerhöchstdieselbe das Köschthal.

Die kronprinzlichen Herrschaften werden, dem Bernehmen nach, im Herbst d. J. sich wiederum zum Besuch der königlichen Familie auf einige Zeit nach England begeben.

Wie man einem süddeutschen Blatte aus Berlin schreibt, ist es wahrscheinlich, daß Fürst Bismarck in diesem Jahre Kissingen überhaupt nicht besucht, sondern den ganzen Sommer in Friedrichsruhe verbleibt. Möglicherweise es heißt, ein Absteher nach Gastein, doch hängt dieses ganz von dem Befinden des Leibes ab, der nicht im Leisten verrathen läßt, durch welche Cur er wieder gesund zu werden hofft.

Die Ernennung des Regierungspräsidenten Hagenmeyer in Düsseldorf zum Oberpräsidenten von Westphalen bestätigt sich.

Der Geheim-Admiralitätsrath Dirksen, vortragender Rath in der Admiralität, welcher der Marine fast seit ihrem Bestehen anhängig ist, ist gestorben.

Eine zuweilen officios inspirirte Correspondenz behauptet heute wieder, daß die Neuwahlen für die aufgelöste Stadtverordneten-Versammlung bereits Ende September stattfinden werden.

Die Hochschule für die Wissenschaft des Judenthums hat nunmehr durch Königl. Kabinetts-Befehl vom 7. Mai cr. die Rechte einer juristischen Person erhalten; — damit ist der Anstalt zugleich die Genehmigung erteilt worden, die ihr von dem verstorbenen Stadtrath Burckhardt und dem Rentier Herzog zugewendeten Legate zusammen im Betrage von 24000 M. anzunehmen. Die wichtigste Aufgabe, welche dem Quatorium zur Zeit obliegt, ist die Befestigung

des Lehrstuhls für das talmudische Fach zum Ersatz des nach Breslau berufenen Herrn Dr. Kemp. Die Entscheidung soll nach den Ferien erfolgen, bis wohin, wie wir hören, Meldungen angenommen werden.

Nach der Zurückveretzung des 8. ostpreussischen Infanterie-Regiments von Mek nach Danzig wird das Infanterie-Regiment Nr. 128 nach Mek kommen, da die altländischen Regimenter nach und nach aus den Reichslanden zurückgezogen und durch Neuformirte ersetzt werden sollen.

Das Amtsgericht Wilhelmshaven publicirt: Der gegen den früheren Oberbootsmannsmaaten Glöge wegen Landesverrats erlassene Steckbrief wird in Folge des Beschlusses des Reichsgerichts zurückgezogen.

In Pöplin werden in den nächsten Tagen siebzig bis achtzig junge Geistliche erwartet, die größtentheils in Würzburg ihre Studien gemacht und die Priesterweihe empfangen haben. Der Bischof hat, nach Erlass des neuen Kirchengesetzes, an alle im Ausland befindlichen Geistlichen die Aufforderung gerichtet, schleunigst zurückzukehren, um die vorhandenen Vicariatsstellen zu übernehmen.

In den Kreisen der Geschäftstreibenden wird man es mit Freude begrüßen, daß nun endlich der am 12. d. Mts. unterzeichnete Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien bekannt gegeben wird. Spanischerseits sind Ermäßigungen zugestanden für Eisenbahnschienen, Eisen- und Stahl Draht, Farben, gefärbtes Wollengarn, Felle, landwirthschaftliche Maschinen, Bewegungsmaschinen und Brantwein.

Nach dem Schlußprotokoll muß, wie wir bereits mitgeteilt haben, der Nachweis geliefert werden, daß der eingeführte Spirit aus deutschem Rohspiritus im Gebiete des deutschen Reichs hergestellt ist. Unter den deutschseits gemachten Zugeständnissen ist die Bindung des Roggenzolls bereits bekannt, dieselbe erstreckt sich lediglich auf solchen Roggen, welcher nachweislich in Spanien produziert ist. Dazu kommt die Bindung für in Flaschen eingehenden Wein mit Ausnahme des Schaumweins. Das ferwärts eingehende Salz bezahlt keinen höheren Zoll, als die innere Salzsteuer bezahlt. Beim Eingange spanischen Weins in Fässern fällt die verschiedene Verzollung nach dem Alkoholgehalt weg, auch ist spanischer Wein der Spiritussteuer nicht mehr unterworfen. Die Zollermäßigungen beziehen sich hauptsächlich auf Schmuckfedern, grobe Korkewaren, Korbstopfen und Korbföhlen, Apfelsinen, Limonen, Pomeranzen, Citronen, Feigen, Korinth, Rosinen, getrocknete Datteln und Mandeln, frische Weinbeeren, Chocolate, Saffran, Speiseöl, Olivenöl, Sardellenthran. Jeder der beiden Theile verpflichtet sich, den

anderen bei der Ein- und Ausfuhr sämtlicher Waaren an jeder Begünstigung, speciell an jeder Herabsetzung in den Eingangs- und Ausgangs-abgaben theilnehmen zu lassen, welche eine von ihnen einer dritten Macht eingeräumt hat oder einräumen wird. In den überseeischen Provinzen Spaniens werden die Waaren behandelt wie diejenigen der meistbegünstigten Nationen, ebenso die Einfuhr aus diesen Provinzen in Deutschland, wie die überseeischen Producte und Waaren der meistbegünstigten Nation. Das im Vertrage erhaltene eventuelle Zugeständniß gegenseitiger Zulassung zur Küstenschiffahrt tritt einstweilen nicht in Kraft und ist von der Entschlebung Spaniens abhängig. Der Vertrag läuft mit dem 30. Juni 1887 ab.

Marine. S. M. S. „Stein“, 16 Geschütze, Kommandant: Kapitän z. S. von Noßitz, ist am 20. Juli cr. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 24. Juli cr. die Reise fortzusetzen.

Am 18. d. M. betrug die Zahl der Todesfälle an Cholera in Cairo 61, wovon 50 in Bulag, in Mansurah 33, in Damiette 17, in Samanub 27, in Ghirbin 9, in Ghirbin-el-kom 5, in Mitgamar 3, in Mahall-el-kebr 3, in Mohar 17, in Dongai, 1, in Simbillawine 1, in Talla 6, in Cifta 3, in Ghizeh 4, in Wenzaleh am 14. d. M. 20. In Triest und Fiume ist die 10 tägige Beobachtungs-Quarantäne für egyptische Provenienzen auf alle indischen Provenienzen, welche den Suezkanal passirt haben, sowie auch auf solche Schiffe, welche einen Arzt an Bord führen, ausgedehnt worden.

Magdeburg, 21. Juli. Prediger Sachsse ist gestorben.

Kiel, 20. Juli. Reichstagswahl. Nach den weiter eingegangenen Wahlberichten sind bis jetzt für Professor Hänel 5835, für Graf Reventlow-Preeß 1329, für Schneider Heintzel 6321 Stimmen abgegeben. Aus ca. 100 Landbezirken ist das Wahlergebniß noch nicht bekannt. Eine Stichwahl ist wahrscheinlich.

Kiel, 21. Juli. Reichstagswahl. Bis heute Abend wurden für Hänel 9000, Reventlow 2885, Heintzel 6635 Stimmen gezählt. 23 Landbezirke fehlen noch.

Ausland.

Oesterreich.

Bad Gastein, 20. Juli. (W. B.) Se. Majestät der Kaiser Wilhelm macht täglich nach dem Bade eine längere Promenade. Gestern unternahm Se. Majestät die erste Ausfahrt nach dem Bäcksteinthal. Heute besuchte der Kaiser das Köschthal. — Der Kanzler im Königsreich Preußen und Präsident des Oberlandesgerichts in Königsberg Dr. v. Götler, ist hier eingetroffen.

Nyireghhaza, 20. Juli. (W. B.) Andreas Hatalovszky und Julie Bamoff, welche ausgesagt hatten, sie hätten die Esther noch am Nachmittage des 1. April 1882 gesehen, widerrufen heute diese Aussagen; es wird deshalb gegen Beide ein Meineidsproceß angestrengt. (Julie Bamoffe wurde bekanntlich von ihren Eltern nach ihrer ersten entlastenden Aussage mißhandelt.)

Frankreich.

Paris, 20. Juli. (W. B.) Senat. Der Herzog von Broglie zeigte dem Minister des Auswärtigen, Challemeil-Lacour, an, daß er über den Kriegszustand, in dem man sich mit Tonkin und Madagaskar befinde, sowie darüber eine Anfrage an ihn zu richten beabsichtige, weshalb er, ohne die Kammern zu Rathe zu ziehen, den Krieg herbeigeführt und ob er die auswärtigen Regierungen von dem Kriegszustande Frankreichs mit Tonkin u. Madagaskar benachrichtigt habe. Der Minister acceptirte die Verhandlungen über die Anfrage des Herzogs v. Broglie für morgen. Hieran wurde die Berathung über die Gerichtsformvorlage fortgesetzt, der Justizminister trat für die Vorlage ein. Nach dem Schluß der Generaldiskussion wurde die vom Justizminister für die Vorlage beantragte Dringlichkeit mit 139 gegen 127 Stimmen angenommen und mit 169 gegen 114 Stimmen beschloffen, zur Berathung der einzelnen Artikel der Vorlage überzugehen. Das Zeitungsgericht von dem Ausbruch der Cholera auf den Belarischen Inseln wird von der „Agence Havas“ für unbegründet erklärt.

Es bestätigt sich, daß der Admiral Jaurès seine Entlassung als französischer Botschafter eingereicht hat. Als seinen Nachfolger nennt man den General Billot, der vor Thibaudin Kriegsminister war. Die Sache ist nicht bringlich, da Jaurès, dessen Gemahlin bereits in Paris eingetroffen ist, Petersburg erst zu Anfang August verläßt.

Paris, 20. Juli. (W. B.) Gestern Abend kam es in Roubaix in Folge Anschlagens von Plakaten, in welchen das Volk zum Kampf gegen die besitzenden Klassen aufgereizt wurde, zu einem neuen Auslauf. Die Gensdarmarie schritt ein und zerstreute die Zusammenrottungen.

Paris, 21. Juli. Senat. Challemeil-Lacour beantwortet die Anfrage Broglies' und sagt, Frankreich befinde sich mit Anam zwar nicht in erklärtem Kriegszustande, aber die Sprache Tubucs, Chinas und dessen Gesandten sei der Art, daß Frankreich sich als im Kriegszustande mit Anam befindlich betrachten müsse. Frankreich denke bis jetzt nicht an eine Blokade, werde aber dieselbe eröffnen, sobald irgend eine Macht Waffen und Munition an Anam liefere. Die Blokade sei übrigens ohne förmliche Kriegserklärung verhängbar. Wenn feindliche Banden im

Zuerst und zuletzt.

[Nachdruck verboten.]

Ein Lebensbild von Carl Eissen-Stein.

Er liebte mich, der schöne interessante Mann, und wenn der Gedanke schwer und düster auf meine Seele fiel, daß ich doch nie, nie die Seine werden könnte — dann wurde er verdrängt von dem freudigen Bewußtsein, daß er mich vor Stolperern mit seiner Liebe beglückte, mich armes, heimatloses Mädchen.

Ihr, die Ihr zum ersten Male Euer junges Herz einem anderen zuschieben könnt, unbelümmert um Stand und Rang, um Geld und Gut, nur das Herz dem Herzen — Ihr wißt was jene Zeit mir war, während Ihr Andern, die Ihr die Welt bereits kennen gelernt, mitleidig die Achseln zuckt bei meinem Schwärmen, dessen schnelles Ende Ihr vorausseht und höchstens sagen werdet: „Der naive Dorfster.“

Ein eisiger Schauer durchrieselte mich wohl, als mir auf einmal der Gedanke kam, daß es vielleicht Zeitvertreib für ihn sein könnte, mir fast heilig war — nein, nein — nein! — Aber — er ist ein gefährlicher Mann, Joseph, wenn Sie ein anderes Mädchen wählen, würde ich sagen: nehmen Sie ihr Herz in Acht! — Ja — sie hat Recht — still, rebellisches Herz, ich will Dich nicht hören — still —

O Gott, da tönte sie wieder herauf durch die würzige Sommernacht, die schmeichelnde Weise. Meine resolute Haltung war dahin; in die Knie gesunken, den Kopf auf die Brust gelehnt, lauschte ich, bis sich in die zarten Adontöne das Wächterhorn mischte und dumpf darüber tönte wie ein einziger, ohrenzerreißender Aufschrei — Ein Uhr —

Der frühe Morgen brachte uns ein heftiges Gewitter und die strahlend aufgehende Sonne

einen erfrischten, herrlichen Tag. Ich erfuhr im Kinderzimmer, wohin ich mich begab, um meine Zöglinge zu einem Spaziergang abzuholen, daß die Herrschaft mit einer Gesellschaft aus der Stadt einen Ausflug in's Gebirge machen und erst am Abend zurückkehren werde. Die Wagen waren vorgefahren und die Pferde stampften ungeduldig, als zöge es sie mit Gewalt hinaus in die neuaufliebende Natur; aber sie mußten warten, endlos — auch mir wahrte es zu lange, und ich ging mit den Kindern weg, ohne die Abfahrt abzuwarten, wie ich beabsichtigte. Ein nicht zu enträthselndes Gefühl zog mich fort — ich suchte einen entfernten einsamen Waldweg auf, weil ich Jenem zu begegnen fürchtete, bei dem meine Gedanken ununterbrochen weilten, der meine Seele erfüllte, und dem jeder Schlag meines Herzens galt, zu dem es mich hinstieg — ich floh ihn, weil ich den Zauber zu zerstören fürchtete, der mich erfaßt.

Ich war so heiter angeregt, so fleißig bewußt, daß mir nicht ein beengender Gedanke kam darüber, wie er heute den ganzen Tag unter den Blicken der jungen Damemwelt, deren angehendster Mittelpunkt er stets war, es mochten die glänzendsten Cavaliere zugegen sein, durch die schönen Wälder streifte! Ich wollte vermist sein von ihm, wie ich ihn vermiste, wenn er ferne war. Wie er vor mir stand, so unverrückbar fest, so sollte mein Bild in seinem Herzen leben — das wollte ich, das war jetzt der Wunsch geworden, der mich besetzte. Ein Zauber umwob mich, der so bestrickend wirkte, daß er die Welt vor meinen Augen in einem wahrhaft erhabenen Glanze erscheinen ließ, Alles in seinen magischen Strahlkreis einschloß. Das Singen der Vögel, das Blühen der Blumen und den lachenden Sonnenstrahl verstand ich heute zum ersten Male in einer ungleich höheren Bedeu-

tung — sie war für mich wunderbar verändert, die schöne Gotteswelt; fast schien es, als blicke ich mit verständnisvolleren Augen um mich, wie sonst, als verläre sich jedes grüne Blatt, auf welches mein Blick fiel, in dem sich wohl der Glanz des Glückes spiegeln mußte, das meine Seele erhob zu einem neuen Dasein. Hatte es vor dieser blendenden Morgenstunde einen Sonnenschein, vor dieser heiteren blauen Höhe von heute einen schönen Sommerhimmel gegeben? War das fruchtbare Gewitter wirklich zugleich verkündend über diese in üppiger Schönheit prangende Natur hergezogen, daß sie aufgewacht war zu bunterem, erquickenderem Leben, zu wahrhaft feenhaftem Ansehen, oder schaute ich es nur also an durch das blendende Licht hindurch, welches in mir aufginge?

Jetzt war es der Mühe werth, zu leben — erst jetzt! Weit wichen die Schatten zurück, die meinen Pfad seither umnachtet und verdunkelt hatten — er lag vor mir so sonnig wie die wechselnde Landschaft — voll Blüten und Kieder, und mit der trillernden Lerche, die vor uns aus den blauen Chyanen und reisenden Lehren herausflog, hätte ich jubelnd aufsteigen mögen in den glänzenden Aether — hoch — hoch empor! Am Saume des Waldes machten wir Halt und ich schaute zurück nach dem Schlosse — dort fuhren sie nach der entgegengesetzten Richtung und neben dem Wagen der jungen Damen ritt er hin — ob er meiner gedachte?

Die Baronin war zu Hause geblieben und ließ mir vor Tisch herüberfragen, daß sie mich im Garten erwarte. Ich fand mich pünktlich auf der Veranda ein, holte den Kosmos aus der Bibliothek und wartete, an die Brüstung der Gallerie gelehnt, auf ihr Kommen. Wir hatten unsere interessante Lektüre lange vernachlässigt, und ich freute mich auf den Genuß,

welchen ich mir heute ganz besonders versprach. Das tiefe Verständniß der Baronin für die hohe, gehaltene Sprache des Buches und die sanften Belehrungen, die sie für mich daran knüpfte, zogen mich mächtig an, und gerade heute hatte ich das Bedürfniß, in eine andere Region gezogen und abgelenkt zu werden von mir selbst.

Ein fester Tritt im Eßsaal ließ mich auffahren — das waren nicht die Krüden, nicht der langsame Schritt der Baronin — das konnte nur Friesen sein; ich fühlte es an dem ungeheuren Schlage meines Herzens, an der heißen Gluth, die mir jäh über das Gesicht strich. Während ich ihn weit fort gewähnt, ihm im Geiste gefolgt war durch die blühenden Gärten, nahte er sich mir über das glatte Parquet, durch den düsteren Saal und stand plötzlich vor mir.

„Guten Morgen,“ sagte er und der Klang seiner tiefen Stimme hatte nichts gemein mit dem Aufruhr in meinem Herzen, er war wie immer ruhig und volltönend.

Ich neigte nur stumm den Kopf — sprechen durfte ich nicht, wollte ich ihm meine Gefühle verbergen, ich war nicht Meister derselben wie er. „Sie sind schon von ihrer Promenade zurück?“ sagte er, das Buch neben mir wegnehmend und durchblättern.

„Ich könnte die Frage zurückgeben,“ erwiderte ich.

„Merktur sahnte, ich mußte zurückreiten und versprach, gegen Mittag nach dem Hohenberg zu nachzukommen. Lesen Sie den Kosmos?“

„Ja.“

„Mit der Tante?“

„Ja.“

„So haben Sie wohl jetzt ihre Lesestunde und warten hier auf die Baronin?“

„Ja.“ Ich kam mir vor wie ein Schulmädchen und fast albern in diesem kurzen

Solche Anans stehen, seine eine Wiederherstellung der Ordnung ohne Angriff auf die Förderer der Unruhen unmöglich. Die Regierung werde den Kammer die nötigen Entschlüsse unterbreiten, noch aber handle es sich nicht darum, augenblicklich gelte es nur, die tumultarischen Bewegungen zu unterdrücken.

Italien.

Rom, 21. Juli. Das Gerücht vom Auftreten der Cholera in Genua wird amtlich demontirt und bemerkt, daß die Gesundheitsverhältnisse in ganz Italien ausnahmslos höchst befriedigend seien.

Spanien.

Madrid, 21. Juli. Der Senat genehmigte gestern den deutsch-spanischen Handels- und Schiffsahrtsvertrag vom 12. d. M. Der Vertrag gelangt heute an den Congress.

Madrid, 21. Juli. (W. B.) Die Deputiertenkammer hat den Gesetzentwurf wegen Reduktion des zehnjährigen Zuschlages auf Eisenbahnbillette angenommen.

England.

London, 20. Juli. (W. L.) Der gestrige Ministerrath beschränkte sich bei der Berathung über das Suezkanalarangement auf den Beschluß, Rivers und Wilson sofort nach Paris zu schicken, um mit Lessps zu conferiren. Heute findet wieder ein Kabinetsthat über die vorzuschlagenden Aenderungen des Vertrages statt. — Anlässlich der bevorstehenden Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Gastein bringt der „Standard“ einen sehr warmen Leitartikel, in welchem er sagt, daß die deutsch-oesterreichische Allianz den europäischen Frieden sichere.

London, 20. Juli. (Frankf. Ztg.) Im Lager von Abelsbot ist Befehl erteilt worden, zwei Batterien reisende Artillerie und zwei Batterien Fußartillerie für activen Dienst fertigzustellen. Die Bestimmung derselben ist unbekannt.

Rußland.

Petersburg, 21. Juli. Der „Deutsch. Ztg.“ zufolge wäre ein ins Ausland gereistes Mitglied der Judenkommission vom Präsidenten der Kommission, Pahlen, beauftragt, genau über die Frage der bürgerlichen Rechtsstellung der Juden in Deutschland, Frankreich und England sich zu informiren und hierüber eine Denkschrift auszuarbeiten, die auch die historische Seite der Frage berücksichtigen soll.

Petersburg, 20. Juli. Heute Morgen 9 Uhr fand in einer hiesigen Pulverfabrik eine Explosion statt, bei welcher 9 Personen getödtet und zwei schwer verwundet wurden. Die Anreibekammer ist gänzlich zerstört.

Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet: Der Kommandant eines kleinen bulgarischen Kriegsschiffes und zugleich Arsenaldirector in Ruffschul, Kapitän Tschischmareff, hat sich in der vergangenen Woche eine Kugel durch den Kopf gejagt. Er hat sich in seiner letzten Eigenschaft bedeutende Mißbräuche zu Schulden kommen lassen, welche in der letzten Zeit entdeckt wurden. Auch der Kassirer im Kriegsministerium, Kapitän Genoff, hat sich schwerer Intorrectionen schuldig gemacht, die ihn jedoch durchaus nicht zum Selbstmord trieben, dagegen das Ministerium veranlaßten, ihn seines Postens zu entheben. Ueberdies giebt es in den bulgarischen Keimern russische Offiziere, denen ebenfalls seltsame Eigenthümlichkeiten in der Geldgebarung nachgewiesen wurden, die aber nicht nur am Leben geblieben, sondern auch von der milden Hand der Regierung in Amt und Würden gelassen worden sind.

Afrika.

Nach Privatnachrichten aus Cairo herrscht dort kopfloser Schrecken wegen des Ausbruchs der Cholera. Die nach Alexandrien abgehenden Eisenbahnzüge sind überfüllt und ebenso die Schiffe, welche die Flüchtenden von Alexandrien wegbringen. Der amtliche Bericht meldet für vorgestern 136 Todesfälle, die sich auf 9 Orte vertheilen (Cairo 61); man glaubt aber allgemein, daß die Cholera weit größere Verheerungen anrichtet und daß namentlich auf den Dörfern gar keine Aussicht ausgeübt wird und wohl auch nicht ausgeübt werden kann, da die Zahl der vorhandenen Aerzte ganz unzureichend ist. Die ägyptische Regierung hat, wie gemeldet, die

Verhör, das ich unwillig aufnahm und nun doch dem Blick begegnete, den ich um jeden Preis hätte vermeiden mögen, so sehr ich auch sein Bestreben gefühlte, den meinigen zu finden. Die Numme Frage desselben mußte er wohl auch in das mir geläufige „Ja“ übersetzt haben, denn er sagte plötzlich meine Hand und zog sie an seine Lippen.

„Joseph!“ flüsterte er leise und in einem Tone, den ich nie, nie mehr vergessen kann, weil er meinem Namen eine Bedeutung, einen Klang verlieh, wie ich beides jetzt zum ersten Male hörte. Es war herauschende Musik für mein Ohr, aber ich zog meine Hand zurück, eine plötzliche Entrüstung überfluthete mich heiß — so tief ich ihn liebte — auf diese Weise durfte er sich mir nicht nahen — jetzt noch nicht.

„Joseph“, sagte er wieder in demselben weichen Tone, „Sie sind nicht todt — dazu sind Sie zu einfach und zu edel — Sie lieben mich, warum darf, warum soll ich dies nicht wissen, da es mich glücklich macht?“

Wieder empörte sich mein Stolz gegen diese Behauptung. Wer hatte ihm das Recht gegeben, dies auszusprechen?

War ich doch todt, ohne es zu wissen? Hatte ich ihn angezogen, war ich ihm nicht gleichgültig genug begegnet, daß es ihn bestreuen mußte, wenn ich ihn nun ernstlich abwieß? O Gott, nein — solett war ich gewiß nicht; ich liebte ihn ja mit der ganzen Tiefe meiner Seele — ich hatte mich so selig gefühlt in diesem unnummen Glücke — aber er durfte es nicht behaupten, nicht stören, denn mehr als wir einander waren, konnten wir uns niemals sein.

(Fortsetzung folgt.)

englische um Ueberlassung von 12 Aerzten gebeten, die sobald als möglich nach Egypten abgehen sollen. Gleichzeitig wird vielfach der Wunsch ausgesprochen, alle Großmächtige möchten wissenschaftliche Commissionen nach Egypten schicken, weniger um im Kraulenpfegebedienst thätig zu sein, als vielmehr um den Charakter der Krankheit zu studiren und wo möglich ein Mittel zu ihrer Betämpfung zu finden. In Frankreich hat sich Pasteur bereit erklärt, eine solche Commission zu bilden, und man darf hoffen, daß die französische Regierung dieses Anerbieten annehmen und daß andere sich gleichfalls zur Nachahmung anschließen werden. Bei dem ungeheuren Beobachtungsmaterial, was sich diesen Aerzten in Egypten bieten würde, wäre es ja doch möglich, daß bei den heutigen Mitteln der Wissenschaft ein Mittel zur Abwehr gefunden würde. Wenn man erst den eigentlichen Keim der Cholera entdeckt hätte, wäre auf der Bahn zur Heilung schon ein großer Schritt gethan.

Ein Correspondent des „Standard“ in Cairo meldet aus eigener Anschauung: Die Cholerafälle daselbst seien ungemein zahlreicher, als offiziell angegeben wird. In Boulak starben 100, in Abdin 25; auch aus Damiette werden unrichtige Angaben gemacht. Die einfachsten Vorsichtsmaßregeln werden veräußt. Die Eingeborenen tragen sofort die Kleider Verstorbener. Kurz, es sind absolut keine sanitären Vorkehrungen vorhanden. Die britischen Truppen sollen gesund sein.

Cairo, 21. Jul. (Telegramm des Reuterschen Bureau.) Bis jetzt starben hier 242 Personen an der Cholera, davon kommen 161 auf die Vorstadt Bulak. Unter den Gestorbenen befanden sich vier Europäer. Die Quarantäne ist in Aegypten allerorten aufgehoben worden, ausgenommen in Alexandrien und in der Provinz Fayoum, wo dieselbe auf Verlangen des Generalkonsuls Malet aufrecht erhalten wird.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, den 23. Juli.

Zusammenkunft kaufmännischer Vereine. In der gestern in Danzig stattgehabten Zusammenkunft kaufmännischer Vereine waren die Vereine Elbing, Königsberg, Thorn, Marienburg, Stolz, Lauenburg und Danzig durch ca. 300 Mitglieder vertreten, unter denen der Danziger Lokalverein 90 Teilnehmer gestellt hatte, sodaß ca. 200 auf die auswärtigen Vereine entfielen. Nachdem die Thorer Gäste schon am Sonnabend Nachmittag mit Dampfschiff, und die Stolper am Sonnabend Abend mit der Eisenbahn eingetroffen und von den Danziger Genossen empfangen waren, langten die Nachzügler aus diesen und die Mitglieder der übrigen Vereine am Sonntag Morgen in Danzig an, wo die Abwicklung des Festprogramms mit Frühconcert und Kaffee im Sommerlokal des kaufmännischen Vereins am Olivathor begann. Ein anhaltend seiner Regen, schen das schöne Programm beeinträchtigen zu wollen, wirkte aber auf die um 9 Uhr beginnende Besichtigung der Kaiserlichen Werft noch nicht störend und war erfreulicher Weise schon den erquickenden Sonnenstrahlen gewichen, als gegen 11 Uhr von der Werft aus ein Dampfer die Festgenossen nach Neufahrwasser führte, wo auf der Westerplatte das Frühstück eingenommen wurde. Strandhalle und Kaisersteg war das nächste Ziel der Wanderer, die hier abermals den Dampfer bestiegen, um eine allgemein erquickende Seefahrt nach Zoppot anzutreten, während welcher einige Mitglieder des Danziger Vereins mit schönen Sangesweisen die Gesellschaft angenehm unterhielten. Die Landung in Zoppot mußte des hier sehr flachen Fahrwassers wegen in Witten erfolgen, welche die Teilnehmer unverfehrt vor dem Kurhause landeten. Zu letzterem, einem prachtvollen Neubau, begann sofort das Mittagessen, das mit ersten und launigen Toasten gewürzt, nur gar zu schnell vorüberging, um dem nun folgenden Spaziergang durch die Villenstraße und nach der Königs- höhe Platz zu machen, dem sodann die Eisenbahnfahrt nach Oliva und hier, nach gemeinschaftlich eingenommenem Kaffee, die Besichtigung des herrlich schönen königlichen Gartens und des Carlberges folgte. Von hier aus traten um 6 Uhr 20 Min. die Stolper Festtheilnehmer die Rückfahrt an, während Lauenburg die Vorzüge des sonntäglichen Extrazuges ausnutzte und die übrigen Vereine um 8 Uhr 2 Min. den gastfreundlichen Danziger Genossen lebewohl zuriefen, mit Dank erfüllt für die lebenswürdige Aufopferung und das schöne Festprogramm der Danziger Vereinsgenossen. Am Vormittage hatte eine Konferenz der Vereinsvorstände zur Berathung von Vereinsangelegenheiten stattgefunden.

Diebstahl. Gestern wurde hier die vermittelte Penriette Billmow von hier wegen Diebstahls verhaftet.

Vorsicht. Auf dem Lande suchen, wie der Pom. B. Z. mitgetheilt wird, Kolporteurs gegenwärtig die Leute durch Abonnement auf ein Werk, betitelt: „Durch Vertrauen und Glauben“, zu überreden und sie sollen bereits bedeutende Erfolge erzielt haben. Die Abonnementbedingungen, die Zahl, die Stärke und der Preis der Lieferungen werden verschwiegen, dagegen wird dem Abonnenten nach Abnahme des ganzen Werkes ein Originalloos zur fünften Lotterie von Baden-Baden und falls dieses nicht gewinnt, ein hochgelegener Regulator versprochen. Die Summe von 6000 Mark als Hauptgewinn bezeichnet, während doch jene Lotterie keine Geldgewinne sondern nur Kunst- und Kunstgegenstände zur Verloosung bringt. Die Abonnenten müssen sich zur Abnahme des ganzen Werkes und zur Tragung der aus der Abnahme-Verweigerung entfallenden Unkosten verpflichten, sie erhalten gegen Zahlung von 2 Mark einen sogenannten mit einer Kontrol-Nummer versehenen Garantieschein. Da es sich jedenfalls um einen Schwindel handelt, warnen wir unsere Leser vor diesen Kolporteurs, denen es jeden-

falls nur um Uebervorteilung der Leute zu thun ist.

1/10 Liter für 15 Pf. Die Verfügung vom 9. Juni zc., nach welcher den sämtlichen Restaurateuren der Berlin-Stettiner-Eisenbahn aufgegeben wurde, vom 1. Januar 1884 ab 1/10 Liter gewöhnliches Bairisch-Bier für 10 Pf. und 2/10 Liter für 15 Pf. zu verkaufen, ist nach einer Verfügung vom 2. Juli dahin abgeändert worden, daß 2/10 Liter für 10 Pf. u. 4/10 Liter für 15. Pf. vom 1. Januar l. J. ab verkauft werden.

Neue gestempelte Post-Streifbänder. Die bei Versendung von Druckfachen (Zeitungen, Geschäftsanzeigen u. s. w.) in Gebrauch befindlichen Post-Streifbänder mit dem Frankostempel zu 3 Pfennig erhalten vom 1. August ab eine andere Form. An Stelle des schmalen, langen Bandes, welches nur eine kleine Fläche der gefalteten Druckfachen bedeckt, tritt ein breiteres Band, welches nach Art seiner Einrichtung und Anwendung geeignet ist, dem unliebsamen Verschieben von Briefen und Postkarten in Streifbandsendungen während der postmäßigen Behandlung wirksamer vorzubeugen. Der Absatz der neuen gestempelten Streifbänder seitens der Postanstalten findet in Partien von 10 Stück zum Preise von 35 Pf. statt. Bezieht ein Abnehmer mindestens 20 000 Stück Streifbänder, so werden dieselben auf Verlangen unentgeltlich mit dem Vordruck seiner Firma versehen.

Militärisches. v. Lettow-Vorbeck Major vom 7. Pommerischen Infanterie-Regt. No. 54 und kommandirt zur Dienstleistung bei dem Neben-Etat des Großen Generalstabes, unter Stellung a la suite des Regiments zum Neben-etat des Großen Generalstabes veretzt. Trausfeldt, Major vom 7. Pommerischen Infanterie-Regt. No. 54, zum etatsmäßigen Stabsoffizier ernannt. Schmiedede Prem.-Lt. von demselben Regiment zum Hauptmann und Compagnie-Chef, Coler, Secunde-Lieutenant von demselben Regiment zum Premier-Lieutenant befördert.

Personal-Chronik. An Stelle des verstorbenen Schulvorstehers Pregel zu Mandelag ist der Lehrer Friedrich Thurow ebendasselbst zum Stellvertreter des Stabsbeamten im Bezirk Siedlow, Kreises Belgard, ernannt worden. — Dem bisherigen kommissarischen Kreis-Steuer-Einnehmer Schneider zu Dramburg ist die dortige Kreissteuer-Einnehmerstelle definitiv verliehen worden. — Befördert resp. veretzt sind: die Bureau-Assistenten Hein und Scheelbaase zu Sekretären und der Zollamts-Assistent Roskow zum Bureau-Assistenten bei der Provinzial-Steuer-Direktion in Stettin. Der Ober-Steuer-Inspektor Schneider zu Colmar i. G. als Ober-Zoll-Inspektor nach Rügenwalde, der Steueramts-Assistent Tews in Stolz zum heritlenen Steuer-Aufseher daselbst, die Steuer-Aufseher Döge in Stolz und Käffig in Stettin zu Steuer-Amts-Assistenten in Stolz bezw. Neustettin, der Grenz-Aufseher Dietrich in Swinemünde zum Steueramts-Assistenten in Lauenburg, der Revisions-Aufseher Wiese in Lübel als Steuer-Aufseher nach Hebron, Dammnitz, der Grenz-Aufseher Brück in Swinemünde als Steuer-Aufseher nach Muttrin.

Stolpmünde, 22. Juli. [Verschiedenes.] Wenn unsere hiesigen Kurgäste in der letzten Woche den gewöhnlichen Sonnenschein, verbunden mit der nöthigen warmen Lufttemperatur, welche zu einem kräftigen Bade erforderlich ist, entbehren mußten, so fehlte es in dieser Zeit doch auch nicht an Abwechslungen mancherlei Art. Zu diesen trug wohl in erster Linie die für diesen Sommer engagirte Vodelapelle bei, welche täglich zweimal am Strande concertirt. Außerdem brachten Gewitter, Regen und kurzer Sonnenschein wohl mehr Abwechslung als angenehm war; manches Auge aber ergögte sich in dieser Zeit an dem schönen Wellenspiele der Ostsee. Am letzten Donnerstag weilten in unserem Vertchen der Herr Regierungs-Präsident Graf Clairon d'Haussonville und der Herr Regierungs-Baurath Bennoit. Die Herren beabsichtigten, mit dem königlichen Dampfer „Pfeil“ nach Scholpin zu fahren. Während der Dampfer bereits zum Ausgehen fertig lag, kam von den Booten die Meldung, daß ein Boot in See in größter Gefahr sei. Sogleich wurde der Dampfer beordert, das Boot zu retten. An diesem Rettungswerke nahm selbst der Herr Regierungs-Baurath Bennoit persönlich Theil. Es gelang dem Dampfer durch besondere Geschicklichkeit der Besatzung, das Boot und seine Insassen, fünf junge Leute aus Stolz, zu retten. Mittlerweile war aber die See so unruhig geworden, daß ein Landen des Dampfers bei Scholpin unmöglich war; die Herren zogen daher vor, den Weg dorthin per Achse zu machen. Das gestrige schöne Wetter steigerte den Muth der Gäste wiederum bedeutend, so daß sich am Strande ein recht reges Leben entfaltete. Auch die heutigen Züge brachten viele Passagiere von Stolz und Umgebung, die den Sonntag Nachmittag am Strande der Ostsee zubringen wollten. Der Abendzug nach Stolz beförderte die stättliche Zahl von 1142 Passagieren in 26 Waggons.

H. Bülow, 22. Juli. [Standesamt.] In der verflossenen Woche sind bei dem hiesigen Standesamte angemeldet: Geburten: Rentier Hugo Kempert hier, L., Schuhmachermeister Julius Adler hier, L. Sterbefälle: Sohn des Dr. med. Zimmermann hier, Curt Julius, 8 Mon. alt, Zahndurchfall, Drechslerfrau Anna Mertens, geb. Christif, 34 Jahre alt, Abzehrung, Hospitalitätin Ostlie von Damarus, 65 Jahre alt, Rückenmarkslähmung. Aufgebote: Königl. Förster Gustav Kemle zu Forsthaus Meddersin Kreis Bülow mit Fr. Magdalene Wutzall hier, Bäcker Carl Albrecht mit Fr. Johanna Naglass hier. Eheschließungen: Lehrer Gerhard Schwarz zu Güntersbagen, Kreis Dramburg, mit Fr. Minna Vorchardt hier.

Cöblin, 21. Juni. [Sängerfest.] Den fremden Sangesbrüdern zu Ehren hat unsere

Stadt sich heute in ein prunkendes Gewand gehüllt; zahllose Guirlanden überspannen die Haupt- und einige Nebenstraßen, Neuthor- und Bergstraße sind in grüne Laubengänge verwandelt, nichts fehlt, was bei Anlässen dieser Art entfaltet zu werden pflegt. Die Flaggen, Festons und Kränze an den Fronten der Häuser geben den Straßen ein festliches Gepräge, mit wir es selbst bei der vorjährigen Enthüllungsfester des Kriegerdenkmals nicht gefunden haben und über Alles spannt sich, als schönster Schmuck ein tiefblauer Himmel, auf den gestern noch niemand zu hoffen wagte, der aber heute die Guirlande zu bieten scheint, daß das Hauptereigniß für den ungetrübten Verlauf des bevorstehenden Festes — gutes Wetter — nicht fehlen werde. Bis zu dem Augenblicke, in welchem diese Zeilen in Druck gehen, sind unsere Gäste noch nicht vollzählig eingetroffen, es fehlen noch die mit dem 5-Uhr-Zuge kommenden Vereine aus Stolz, Schlawa, Rügenwalde und Zanow, doch läßt sich schon jetzt sagen, daß die angemeldeten Gäste fast ausnahmslos eingetroffen sind resp. noch kommen werden, sodaß ca. 350 auswärtige Säger sich hier Rendezvous geben werden. Die bereits eingetroffenen Sangesbrüder wurden zum Theil Vormittags, theils Nachmittags von dem Fest-Ausschusse und hiesigen Vereinen auf dem Bahnhofe empfangen und von einem Mitgliede des Ausschusses durch eine Ansprache begrüßt; dann setzten sich die Züge unter Vorantritt der Musik in Bewegung durch die erste Echnepforte am Bahnhofe nach dem Hagense'schen Volate, wo einstweilen die Banner und Fahnen aufgestellt wurden, um nach Eintreffen der oben genannten noch fehlenden Vereine in festlichem Aufzuge nach dem Rathhause überführt zu werden. Die offizielle Begrüßung durch ein Mitglied der städtischen Verwaltung wird morgen Vormittag auf dem besonders glänzend durch Guirlandenschmuck ausgestatteten Marktplatz stattfinden, wo zu diesem Zwecke eine in den Reichs- und Provinzialfarben decorirte Rednertribüne errichtet ist. (Cöbl. Ztg.)

Landwirthschaft.

Das Kgl. Oberverwaltungsgericht hat neuerdings in einem ergangenen Erkenntniß ausgeführt, daß der § 33 Titel 12 Teil 2 des Allgemeinen Landrechts, welcher lautet: „Gutsherrschaften auf dem Lande sind verpflichtet, ihre Unterthanen, welche zur Ausbringung ihrer schuldigen Beitrage (d. h. zur Unterhaltung des Schullehrers) ganz oder zum Theil auf eine Zeit unvermögend sind, dabei nach Nothdurft zu unterstützen,“ auch noch gegenwärtig zu Recht besteht und daher Anwendung finden muß. Es wird in dem Erkenntniß ausgeführt, daß der betreffende § weder durch ein ausdrückliches Gesetz aufgehoben sei, noch auch dadurch seine Geltung verloren habe, daß die nothwendigen Voraussetzungen seiner Existenz — Gutsherrschaften und Unterthanen — fortgefallen seien. Die Rechte der Gutsherrschaft seien nicht zu verwechseln mit der leib-, haus- und dienstherrlichen Gewalt, sondern sie befänden vielmehr in einer öffentlichen und obrigkeitlichen Gewalt über die Einsassen des gutsherrlichen Bezirkes, mögen sie in Gut oder Gemeinde wohnen. Der Gutsherrschaft seien daher nach älterem preussischen Rechte nicht nur die erbunterthänigen Personen, sondern auch die freien Dorfbewohner, angeessene und nicht angeessene, unterthan. Es unterliege keinem Zweifel, daß unter Unterthanen im Sinne des § 33 A. L.-R. II. 12 die sämtlichen der Gutsherrlichkeit — dem Dominium — unterstellten Anwohner auf gutsherrlichem und bäuerlichem Lande zu verstehen sind. Es wird weiterhin ausgeführt, daß der § 33 A. L.-R. II. 12 eine öffentlich rechtliche Verbindlichkeit des Gutsherrn der Schute gegenüber konstitutirt habe, offenbar in der Absicht, daß der, wie man annehmen dürfte, stets prästationsfähige Gutsherr zu dem einzelnen Hausvater zur Ausbringung derselben unfähig erweisen sollten, damit auf diese Art der Unterhalt des Lehrers unter allen Umständen gesichert wäre. Die Befreiung der Unterthänigen gegenüber in anderen Fällen könne daher auf das Fortbestehen der gedachten Verbindlichkeit des Gutsherrn keinen Einfluß ausüben: zc.

Allerlei.

— Proceß Tisza-Cöslar. (Fortsetzung.) Aus der Vorlammer führt links eine Thüre ins Bethaus; an der rechten Wand sind zwei Fenster, welche auf einen kleinen Garten gehen, der durch einen niedrigen Zaun vom Nachbarhause getrennt ist. Die Fenster dieses Nachbarhauses sind gegenüber denen der Vorlammer. Aus dem Tempel holte Scharf zwei Bänke, richtete dann einen zerbrochenen Tisch zurecht, stellte einen Blechofen auf und erklärte sodann, die Einrichtung sei derjenigen möglichst ähnlich, welche die Vorlammer am kritischen Sonnabend hatte. Es wurden ferner zwei irdene Teller und ein irdener Topf herbeigeschafft. Mittlerweile waren die Verteidiger angekommen, und in der acht Schritte langen und fünf Schritte breiten Vorlammer standen zusammengedrängt an fünfzig Personen. Der Präsident forderte nun Alle, bis auf die Amtspersonen und Journalisten, auf, die Kammer zu verlassen, begab sich dann zu dem näher herangefommenen Moriz und fragte ihn, ob er gerade stand, sich bückte oder kniete, als er durchs Schlüsselloch sah. Moriz antwortete: Ich mußte mich ein wenig bücken, um gut sehen zu können. Er wurde dann in die Kammer geführt, und der Präsident erklärte dann formell den Beginn der Local-Ausnahme-Aufnahme. Auch dem Joseph Scharf wurde erlaubt, in der Kammer zu bleiben, nachdem er versprochen hatte, ruhig zu bleiben und seinen Sohn nicht anzusprechen. Sodann fragte der Präsident: War damals Sonnabend Alles so eingerichtet wie jetzt? — Moriz erwiderte: Ja, beiläufig ja. — Der Präsident constatirt nun, daß sich beim ersten Fenster an der rechten Wand

ein Blechfenster, unter dem zweiten Fenster eine Bank, auf der anderen Seite entlang bis zur Eingangstür ebenfalls eine Bank und zwischen beiden Bänken ein beiläufig fünf Schuh langer Tisch befindet. Der Tempel und die Vorzimmer sind ungetreut. Mit einigem Besremden wird dann wahrgenommen, daß der Ingenieur noch nicht anwesend ist. Es begeben sich Alle, bis auf Joseph Scharf und einen Gefängnißwächter, in den Hof hinaus; die Siegel werden vom Schlüssellocke abgenommen, und hierauf wird ein Schlosser geholt, der die Riegel an dem ein Schloss in Stand setzte. Moriz, der jetzt zum ersten Male wieder die eingehängte Thür sieht, bemerkt: die Thür hat sich gefenkt, die schwere Band muß sie niedergedrückt haben; da kommt ich ja nicht zum Schlüssellocke, auch wenn ich nie. Es wird jedoch der Nachweis geführt, daß sich hierin nichts geändert habe. Nachdem jedoch wieder Alle in die Vorzimmer eingetreten und Moriz Einiges in der Stellung der Einrichtung geändert hatte, erucht Vertheidiger Friedmann den Präsidenten, Moriz zu befragen, wie und wo das Mädchen lag, wer es hielt u. s. w. Moriz Scharf, von dem Vertheidiger, dem Staatsanwalt und dem Präsidenten über die angebliche Abschlagung Esther's verhört, gibt abermals seine Aussage in der bekannten Weise ab. Nachdem Salomon Schwarz, so erzählt Moriz weiter, den Schnitt am Halse führte und sie schon genug Blut im Topfe hatten, wurde das Mädchen, das bisher auf dem Rücken gelegen, umgedreht und mit dem Gesicht gegen die Thür auf die Füße gestellt. — Staatsanwalt: Hatte sie damals Kleider an? — Moriz: Nein, nur ein Hemd. — Staatsanwalt: War es ein langes Hemd? — Moriz: Ja, ein langes, es reichte ihr so weit (zeigt bis tief unter die Arme). — Staatsanwalt: Wer hat sie angekleidet? — Moriz: Die vier Männer. — Staatsanwalt: Wie denn? Als sie auf dem Boden lag? — Moriz: Sie haben sie aufgestellt. — Staatsanwalt: Wer hat sie denn gehoben? — Moriz: Der Tarczalaer und der Legläger Schächter packten sie an den Armen und hielten sie fest. — Staatsanwalt: Hielten sie dieselbe in der Luft? — Moriz: Nein, nein, die Füße waren auf der Erde. — Staatsanwalt: Und sind die Füße nicht eingeknickt? Hat die Leiche nicht hin- und hergeschwankt? — Moriz: Nein, sie stand ganz gerade. — Staatsanwalt: Und wie hielt sie den Kopf? — Moriz: So gewöhnlich. — Staatsanwalt: So gerade wie ich meinen? — Moriz: Nein, ein wenig gefenkt. Dann erzählt Moriz, wie der Bettler und Schwarz die Leiche wieder ankleideten; dabei waren ihnen die vier Männer, die aus der Synagoge eintraten, behilflich gewesen. Zuerst sei ihr der Unterrock über den Kopf gezogen worden, und die zwei Schächter ließen die Leiche bloß, um den Rock passieren zu lassen. Sie griffen dann rasch wieder höher an (Moriz zeigt dies, vom Staatsanwalte hierzu aufgefordert, an dessen Arme), zogen ihr den Leberock, die Schürze und zuletzt das Leibchen an. — Vertheidiger Friedmann: Hat die Leiche dabei nicht wie und da umfallen wollen? — Moriz: Nein, sie wurde festgehalten. — Staatsanwalt: War der Hals schon zugebunden, als sie aufgestellt wurde? — Moriz: Nein, man verband ihn erst, als sie stand. — Staatsanwalt: Wer that dies? — Moriz: Billecht Schwarz; ich weiß nicht. — Nach weiteren Fragen erzählt Moriz, daß die Leiche vollständig angekleidet war, als sie sich entfernten, und daß sie ein gelbes Tuch in der Hand hatte. Befragt, wie er sich die Wegschaffung der Leiche vorstelle, antwortet Moriz, man habe dieselbe wahrscheinlich durch das zweite Fenster in den Hof hinausgeschoben. — Vertheidiger Heumann: Und das hätte Niemand bemerkt? Moriz antwortet: Ich weiß nicht. — Sodann verlassen alle Anwesenden bis auf ein Richter, einen Vertheidiger und mehrere Vertrauensmänner die Kammer. Die Thür wird berriegelt und Moriz beauftragt, durchs Schlüssellock zu blicken. Um dies zu können, muß er sich auf die Kniee lassen und außerdem den Kopf stark neigen. Wie später mit einem Zollstock gemessen wurde, liegt das Schlüssellock 85 Centimeter hoch über der Schwelle. Von der Höhe, den Knaben, der früher deponirt hatte, er habe damals an drei Viertelstunden durch das Schlüssellock geblickt, jetzt eben so lange hierzu anzuhalten, mußte er ein bis zwei Minuten ermüdet, er war stichtlich froh, wenn er sich erheben und aufstehen konnte. Uebrigens gab er ziemlich genau an, was in der Kammer innerhalb eines kleinen Strahlenlegels zwischen Thür und Tisch geschah. Es wurde von innen immer gefragt, was der Eine oder der Andere mache (man verstand Moriz draußen deutlich jedes Wort), und Moriz antwortete dieses oder jenes oder sagte: „Ich sehe jetzt nichts.“

(Fortsetzung folgt.)

— Hankel's Abgabe, 18. Juli. (Erstschossen.) In den Bergen bei Nieder-Lochme, jenseits des Reuthener Sees, wo gegenwärtig das 3. Garde-Regiments Übungen im Gesechtsschießen mit scharfen Patronen abhält, versuchte ein Mauerer aus Zernsdorf, sich durch die Sicherheitsposten zu schleichen. Dies wurde ihm auch; taum aber hatte er einige Schritte gemacht, als er von zwei Kugeln getroffen tot zu Boden fiel. (Potsd. Bzg.)

2091 30 82 (1500) 650 53 (1500) 55 61 (550) 703 11 (550) 16 77 813 30 50 63 921 86 92 55046 (1500) 64 162 204 58 364 427 28 (300) 41 (1500) 680 83 84 99 (300) 715 76 88 859 (1500) 87 906 55 57 89 (3000) 56006 9 59 89 98 119 41 200 14 17 85 91 349 99 408 10 32 60 569 607 50 703 4 (300) 7 23 27 68 (3000) 818 66 (300) 69 81 918 19 57 57014 120 (300) 244 433 (300) 87 (3000) 575 (3000) 91 708 55 68 803 (300) 8 47 934 60 58079 131 214 361 (300) 94 418 64 550 56 (550) 650 55 (300) 72 770 93 [300] 814 933 45 59044 128 235 305 55 70 77 [300] 90 412 516 609 73 707 42 64 74 914.

60015 44 53 116 85 96 203 352 435 504 9 52 83 603 13 34 83 735 66 98 805 29 61 913 15 24 32 61145 [1500] 95 252 328 44 53 405 529 61 642 69 752 60 809 [300] 12 19 48 [550] 75 80 942 58 62008 [300] 86 87 171 216 26 75 412 32 49 538 615 735 (300) 73 87 809 84 (300) 900 13 75 63023 (300) 41 92 172 226 66 318 (550) 35 60 74 425 63 658 766 809 23 914 45 54 61 89 92 64008 139 [300] 45 228 87 317 444 [1500] 58 98 550 57 [1500] 66 97 603 29 48 63 88 712 801 947 65035 69 221 32 65 73 88 [3000] 407 470 692 813 89 66021 60 77 165 73 200 51 (300) 64 84 91 92 363 96 [300] 409 25 36 [3000] 92 98 100 25 [550] 74 91 97 742 858 60 933 41 67 99 67019 [550] 30 116 [300] 43 85 240 72 86 [3000] 347 428 43 565 98 668 73 89 903 27 68015 48 141 204 217 320 83 85 91 422 29 598 637 98 700 91 889 915 29 74 69149 325 37 72 [300] 92 414 71 76 (550) 81 /1500/ 517 31 43 60 69 609 655 747 59 70 [3000] 805 40 924 [1500] 67 71 [550] 80.

70019 237 43 342 51 414 27 89 522 61 77 645 57 704 /550/ 80 824 81 908 (1500) 71022 47 64 70 79 106 14 50 62 70 /300/ 298 307 61 97 459 589 613 86 764 /1500/ 68 69 834 84 72117 /3000/ 36 [3000] 262 (300) 325 82 401 513 [500] 24 616 30 874 913 14 73012 [300] 180 89 241 [1500] 61 306 39 57 [550] 59 433 516 604 799 820 46 [3000] 74041 61 [300] 75 (550) 96 99 135 55 73 75 235 (550) 46 302 96 464 528 35 91 98 602 8 (300) 47 52 94 734 (300) 857 68 75 995 75003 47 (300) 99 201 326 35 72 75 411 (45000) 82 602 24 55 714 808 29 30 91 76056 77 (300) 126 (300) 63 (15000) 228 357 (1500) 62 455 58 82 596 [550] 618 39 422 711 15 [300] 37 76 92 803 80 (300) 91 941 68 (550) 77030 37 81 93 125 34 [3000] 97 239 430 517 44 47 78 612 77 707 35 52 860 68 90 969 [300] 88 78033 48 71 [550] 82 125 34 47 65 73 76 87 257 315 36 49 502 631 88 [550] 727 895 917 52 62 75 [3000] 79027 31 81 100 4 15 18 53 [1500] 76 260 300 [300] 22 [550] 33 62 479 509 11 687 [300] 784 896 96 949.

80058 96 128 29 [300] 74 285 93 374 75 78 488 550 82 617 57 720 24 930 32 75 80 98 81119 70 [300] 82 93 212 (300) 304 (300) 55 (550) 95 481 504 32 91 (3000) 656 63 85 725 97 881 82068 82 150 56 80 (1500) 225 50 62 91 323 87 467 83 518 74 680 712 83 94 842 (300) 85 981 87 83018 (550) 21 97 (550) 213 22 82 (300) 316 22 72 99 400 535 (550) 76 614 19 20 722 57 838 65 (1500) 75 (300) 79 (300) 908 70 84009 61 188 217 (300) 000 72 89 (300) 317 25 515 16 33 636 93 745 72 827 (3000) 904 29 85095 136 208 (300) 67 70 78 (550) 339 (300) 483 (1500) 504 (1500) 12 54 89 93 630 51 91 714 (300) 820 53 85 980 83 86008 111 44 92 310 [550] 66 86 612 14 [550] 65 91 [1500] 97 715 [300] 40 [550] 57 [1500] 897 911 [300] 17 [1500] 60 [1500] 87060 143 (300) 254 327 47 52 83 419 27 29 (300) 92 97 612 32 41 60 (1500) 90 757 (300) 73 800 15 26 29 42 90 915 65 85 96 88014 (550) 46 130 90 214 38 311 80 423 507 (300) 30 653 709 57 852 97 915 21 566 89088 122 52 72 602 5 57 79 82 707 867 941 65.

90018 75 222 49 54 (550) 74 81 349 98 (300) 423 86 (3000) 89 507 612 77 709 (300) 36 (1500) 804 16 35 46 49 61 902 28 44 [3000] 91164 70 [300] 96 242 60 374 426 32 38 90 539 [1500] 66 [1500] 91 615 35 [550] 786 [300] 98 826 95 938 69 92071 136 40 64 [550] 70 75 226 33 41 47 319 412 60 /300/ 633 875 903 28 57 [550] 83 [300] 93017 32 41 71 122 41 49 74 77 218 31 67 330 46 53 [300] 89 495 508 32 (3000) 78 (550) 84 625 45 75 701 78 819 43 60 /300/ 76 82 904 44 94262 (300) 80 318 36 98 442 78 (300) 85 90 91 508 56 (300) 90 93 692 703 7 26 43 46 84 800 (550) 18 96 [550] 984.

Zagen lebhaftem Kaufst ein. Zuführen bleiben sehr klein, von Mittelforten decken sie den Bedarf nicht. Preise sind von den geringeren und mittel Sachen weiter gestiegen, für die der feineren, die in den letzten 8 Tagen nicht höher gegangen sind, wird eine Steigerung nicht ausbleiben können, da die jetzigen Preise hiervon in keinem Verhältniß zu den andern Sorten stehen und gegen diese zu billig sind.

Margarin-Butter war auch lebhaft umgesetzt; was von den bezogenen Marken ankommt, geht Alles sofort in den Consum über und sind hierin die Läger fast ausverkauft. Die hohen Naturbutterpreise vermehren den Absatz immer mehr.

Heutige Notirungen ab Versand-Orte: Feine und feinste Mecklenburger und Hofsteiner 102—107 M., extrafeine 108—112 M., Mittel 100—102 M., Preussische Guts- 100—105 M., extrafein 108—112 M., Pommerische Land- 90 bis 93 M., Stadt- 95—98 M., Rithauer 90—88 M., Negbrücker 98—100 M., Elbinger 100 M., Ostpreussische 100—105 M., Margarin-Butter 46—66—72 M. franco hier.

Eier. Börsepreis am 16. Juli 2,55 M. am 19. Juli 2,60—2,65 M. per Schock.

Gedenktage.
24. Juli 1860. Prinzess Charlotte, Tochter des Kronpr. geb. 1848 Radecki besiegt die Piemontesen bei Custocca.

Börsenberichte.
Berlin, den 21. Juli.

Weizen per 1000 Kgr. loco still. Termine höher. Gel. 4000 Etr. Rübendr. 193 M. Loko 148—215 M. nach Dual, gelbe Lieferungsqualität 193 M. weiß bunter poln. — ab Bahn bez., pr. diesen Monat — per Juli-August — bez., pr. August-Sept. — pr. September-October 195,5 bis 196,25 bez., pr. October-November 196,5—197,25 bez., pr. November-December 197,25—197,75 bez.

Woggen per 1000 Kgr. loco einiger Handel. Termine seher. Gel. 4000 Etr. Loko 139—148 M. nach Dual. Lieferungsqualität 147 M., inländ. geringer 140 ab Bahn bez., do. guter 144—147,5 ab Bahn und Bahn pr. diesen Monat und per Juli-August 147,25—147,5 bez., pr. Aug. September — bez., pr. September-October 148,75—149 bez., pr. October-November 149,5—149,75 bez., pr. November-December 150,5 bez.

Gerste per 1000 Kgr. geschäftlos. Große und kleine 137—180 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 Kgr. loco mattr. Termine niedriger. Gel. 2000 Etr. Loko 135—165 M. nach Dual. Lieferungsqualität 135, pommerischer mittel 143—142 bez., guter 143—145 bez., schlechter mittel 140—143 bz., guter 145—147 bez., feiner 154—156 bez., preussischer mittel 142—145 bez., guter 147—152 bez., feiner 155—156 bez., russischer 135—136 ab Bahn bez., pr. diesen Monat und per Juli-August 135,5 bz., pr. August-Sept. und per September-October 137,5—137,75 bez., pr. October-November 137,5—138 bz., pr. November-December — bez., pr. Decbr. 1883—Jan. 1884 —

Petroleum. Raffinirtes (Standard white) per 100 Kgr. mit Faß in Posten von 100 Etr. Termine höher. Gel. — Etr. Loko — M., pr. diesen Monat 23,7 bz., pr. Septbr.-Octbr. — bez.

Spiritus per 100 Lit. a 100 pSt. = 10.000 Etr. pSt. Termine behauptet. Geländigt 30000 Lit., Loko mit Faß — pr. diesen Monat, pr. Juli-August u. per August-Sept. 56,3—56,5—56,1—56,3 bez., pr. September-October 54,3 bis 54,2—54,3 bez., pr. October-November 52,7—52,5 bis 52,7 bez., pr. November-December 51,8—51,6 bis 51,8 bez.

Stettin, 21. Juli.
Witterung: Leicht bewölkt. — Temperatur + 18° Reaum. — Barometer 28 1/2'' — Wind: SW.

Am heutigen Anstmarkt wurde bezahlt für Weizen 190—204 M., Woggen 138—146 M., Gerste 118—126 M., Hafer 138—147 M., Erbsen 155—165 M., Winterweizen 292—298 M., Kartoffeln 78—84 M., Heu 1,25—1,75 M. Stroh 15—20 M.

An der Börse:
Weizen fest, pr. 1000 Kilo loco inländischer gelber nach Qualität 180—193 M. bz., weißer 180—193 M. bz., geringer und feuchter 162—179 M. bz., pr. Juli 194,5 M. Gd. pr. Juli-August 193,5 M. bz., pr. Sept.-October 195 M. bz., pr. October-November 196 M. Gd.

Woggen fest, pr. 1000 Kilo loco inländischer nach Dual 135—140 M. bz., geringer mit Geruch 131—134 M. bz., Juli 143—143,5 M. Gd., pr. Juli-August 143 bis 143,5 M. Gd., pr. August — M. Gd., pr. September-October 144,5—145 M. Gd., pr. October-November 146—146,5—146 M. Gd., pr. April-Mai 149,5—150,5 M. Gd.

Gerste ohne Handel.

Hafer unbekannt. 1000 Kilo loco pr. nach Dual. inländischer 135—140 M. Gd., pr. September-October 137 Markt Br. u. Gd.

Spiritus mattr, pro 10000 Liter loco ohne Faß 56,5 M. Gd., pr. Juli 56 M. Gd., pr. Juli-August 56 M. Gd., pr. August-September 56—56,1 M. Gd., pr. September-October 54—53,8 M. Gd., 53,9 M. Gd. u. Gd., pr. October-November 52,2 M. Gd.

Petroleum loco 7,7 M. tr. Gd., alte Uf. 7,85 Markt tr. bez.

Danziger Börse.
Am 21. Juli.
Weizen loco lustlos, per Tonne von 2000 Pfd. 157 bis 194 M. Gd.

Woggen loco unbekannt pr. Tonne von 2000 Pfd. grobkörnig pr. 120 Pfd. inländ. 130—133 M. tranf. 125 M., feinkörnig 120 Pfd. tranf. — M.

Auf Lieferung per Juli tranf. — M. Gd., pr. Sept.-October tranf. 129 M. Gd., 128 M. Gd., pr. October-November tranf. 129 M. Gd., 128 M. Gd., pr. April-Mai inländ. 138 M. Gd. 137 M. Gd.

Spiritus pr. 10000 pSt. pr. Liter loco 56,00 M. Gd. pr. Septbr.-Oct. 53 M. Gd.

Berliner Fondsbörse vom 21. Juli.
Dt. Reichsanl. 102,10 G. Bm. Rentenbr. 101,20 G. G.
Consolid. Anl. 103,70 G. Preussische do. 101,00 G.
do. 1853 102,00 G. Pom. Hypothekensant.
Staatsanl. 4% 101,20 G. Arien. 46,00 G.
do. 101,20 G. Pom. Hypothekensant.
Staatsanl. 5% 98,80 G. briefe 5% 120 112,00 G.
Pommerische Pfandb. 110 106,10 G.
briefe 3 1/2 % 92,75 G. do. 100 101,10 G.
do. 4 % 101,90 G. do. 4 1/2 % 120 102,30 G.
do. 4 1/2 % 102,70 G. B. do. 100 99,75 G.
Beipreussische Rittersch. 3 1/2 % 92,70 G. Stett. Nat.-Hyp.-Kredit-
schaft 4 % 104,00 G. Pfandbr. 5% 101,60 G. G.
do. 4 % 101,80 G. do. 4 1/2 % 110 104,00 G. G.
do. 4 1/2 % 101,50 G. do. 4% 110 95,75 G. G.
do. Renlandb. Stred.-Pfdbr. do. 103,40 G.
schaft II 4 % 101,30 G. Berlin-St.-P. D.
do. 4 1/2 % 101,00 G. 2. n. 3. Ser. 101,30 G.

Stolper Wetterbericht.

Luft-Temperatur				Wind-			
Vormittags				Nachmittags			
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr	
23	+13	+13	+1 1/2	+11	+16	NW.	NW.

Normal-Barometerstand in mm.

Vormittags				Nachmittags			
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr	
23	759 1/2	759 1/2	759 1/2	758 1/2	758 1/2		

Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:
Trüb u. regnerisch

Subhastations-Patent.

Die dem Widner Gottlieb Rahn und seiner Ehefrau Friederike geborne Rahn gehörigen, in Nitow belegenen, im Grundbuche von Nitow Band 5 Blatt No. 24 und 26 verzeichneten Grundstücke sollen im Wege der notwendigen Subhastation

am 26. September 1883

Vormittags 9 Uhr

in unserm Sitzungszimmer No. 16 versteigert werden.

Das Gesamtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist bei Nr. 24 — 79 1 Ar 60 □ Mtr.

Das Grundstück Nr. 26 unterliegt der Grundsteuer nicht.

Der jährliche Reinertrag und Nutzungswert, nach welchem die Grundstücke zur Grund- und Gebäude-Steuer veranlagt worden sind, beträgt: bei Nr. 24 Grundsteuerreinertrag: 17 M. 7 Pf., Gebäudesteuerreinertrag: 18 M.; bei Nr. 26 Gebäudesteuerreinertrag 12 M.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweitige, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle und die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei V und VI in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am 29. Septbr. 1883 Vormittags 11 Uhr in dem Sitzungszimmer No. 16 verkündet werden. Stolp, den 13. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 311 die Firma:

Carl Giese zu Stolp

und als deren Inhaber der Kaufmann Carl August Giese zu Stolp

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen.

Stolp, den 20. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht.

Nachruf.

Am 18. Juli er. verstarb in Stolpmünde, wo er seit wenigen Tagen Erholung gesucht, der Königliche Kammermusikus a. D. Herr

Wilhelm Nehrlich,

in hohem Alter.

Unser Verein hat in dem Dahingeshiedenen einen um so schmerzlicheren Verlust zu beklagen, als der Verbliebene, der unserem Verein seit seiner Gründung als Ehrenmitglied angehörte, nicht allein durch sein stets reges Interesse für unsere Vereinsangelegenheiten und seine thätige Mitwirkung, sondern auch durch seine hohe musikalische Begabung ein allzeit schätzenswerther Förderer unserer Bestrebungen gewesen ist.

Ehre seinem Andenken.

Der Vorstand des Orchester-Vereins zu Stolp.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme an dem tiefen Leide, das mich und meine Familie betroffen, sage ich meinen geliebten Mitbürgern, Freunden und Bekannten meinen tiefgefühlten Dank.

Stolp, den 23. Juli 1883.

Dr. Born.

2 Grubber

sind billig zu verkaufen bei Seefeldt & Ottow, Hospitalstr. 3.

Ganz frischen

Matjes- und

Schotten-Hering,

beides vorzügliche Sorten, empfing neue Sendung und offerirt billigst

M. Zessin jun., Stolpmünde.

Brillant-Glanz-Blatt-Öl

von Rudolf Popp-Elbing.

Zur Herstellung eleganter Blättwäse nach der neuesten Berliner Glanz-Blättmethode, frei von schädlichen Stoffen, einfach in seiner Anwendung, erzeugt blendende Weiße, Preis pro Flasche 25 Pfennig.

Nur acht mit obiger Schutzmarke. Zu haben bei Herrn Richard Janke. (S. 132991)

Erster Preis.
Gold-Block
3 1/2 Pfund
in reinem Golde.

Bruchmarken aller Länder werden angenommen.

Gew. 40,000 Mark
Gold- & Silber-Lotterie, Frankfurt a. M.
erlaubt in der ganzen preuss. Monarchie
bestehend in Gegenständen von Gold und Silber.
1135 Gewinne, bestehend in Gegenständen von Gold und Silber.
Loose à M. 2. — Pläne und Listen gratis bei
Wm. Rausch, General-Debit, Frankfurt a. M.
und in
F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Zweiter Preis.
Colossal-Pokal
mit Gold- & Silber-Münzen.
Werth 4000—5000 M.

Für Franco-Zusendung von Loosen und Listen beliebe man 20 Pfg. beizufügen.

Stolpmünde, 2. Saison.
Vom 2. August cr. ab ist eine möblirte Wohnung von 2 Stuben, Kammer und Küche, nahe bei der Post, billig zu vermieten.
H. Manke.

Loose
zur
Grabower Kirchbau-Lotterie
à 50 Pfg.
Ziehung am 1. October cr. sind zu haben in
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Stolper Marktpreise
vom 21. Juli 1883

Ware	100 M.	100 Stk.	100 Stk.
Weizen, gut	100 M.	20	19 80
• mittel			19 80
• gering			19 60
Roggen, gut			14
• mittel			13 80
• gering			13 60
Gerste, gut			14
• mittel			13 80
• gering			13 60
Hafer, gut			14 40
• mittel			14 20
• gering			14
Erbisen, gelbe z. Kochen			17 60
Speisebohnen, weiße			—
Linien			—
Kartoffeln			5 80
Nichtstroh			3 20
Krummstroh			—
Hen			4 40
Rindfleisch, d. Reule, 1 M.			1
• Bauchfleisch			80
Schweinefleisch			1 10
Kalb- und Hammelfleisch			60
Speck, geräuch.,			2
Eibutter			1 90
Eier	60 Stück		2 40

Wasserstand der Stolpe
an der Präsidentenbrücke:
19. Juli. Wasserstand Meter 0,87.
In Stolpmünde:
20. Juli. Wasserstand im Hafen 4,2 Meter.
Wasserstand im Seegeat 4,7 Meter
bei mittlerem Wasserstande.

Täglicher Kalender 1883.

Tag	1	2	3	4	5	6	7
Montag	1	2	3	4	5	6	7
Dienstag	8	9	10	11	12	13	14
Mittwoch	15	16	17	18	19	20	21
Donnerstag	22	23	24	25	26	27	28
Freitag	29	30	31				
Sonnabend							

Gold- und Papiergeld
vom 19. Juli.

Ducaten v. St.	—
Sovereignes	—
20-Frcs. Stücke	16,24 B.
Franz. Bankn.	81,05 B.
Defterr. Bankn.	176,95 B.
Russ. Note 100 R.	199,15 B.

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

Stolpmünder Schiffsliste.
Eingang.

19. Juli. August. Capt. F. Spohr	holz, von Stettin mit Salz.
20. Juli. S.D. Stadt Stolp. Capt. D. Moritz,	von Stettin mit Gütern.
21. Juli. Maren. Capt. J. Peterjen,	von Kopenhagen mit Ballast.
Ausgang.	
21. Juli. Anna. Capt. W. Knop,	nach Stralsund mit Brettern.
Sophia. Capt. C. Weiber,	nach Barth mit Brettern.
Anna. Capt. W. Krüger,	nach Stralsund mit Brennholz.
Tre Södskinde. Capt. N. Albertsen,	nach Kopenhagen mit Brennholz.
Elsabeth. Capt. N. Nielsen,	nach Kopenhagen mit Brennholz.
Heinrich u. Albert. Capt. J. Schulz,	nach Stralsund mit Brettern.
Paul. Capt. H. Runge,	nach Greifswald mit Brettern.
Martha. Capt. H. Döbberd,	nach Lübeck mit Spiritus.
Lisette. Capt. G. Krest,	nach Stralsund mit Brettern.
Marie. Capt. H. Kapregen,	nach Greifswald mit Brettern.
Die Hoffnung. Capt. A. Meyer	nach Bremen mit Mehl (Nothh.)
Wilhelm. Capt. W. Priepke,	nach Kopenhagen mit Roggen (Nothh.).
Gebrüder. Capt. A. Klitz,	nach Schleswig mit Gerste (Nothh.).
Maria. Capt. E. Priepke,	nach Friedrichshafen mit Roggen (Nothh.).
Anna Rebecca. Capt. H. Neenaber,	nach Sunderland mit Pittrops.
Schrauben = Dampfer	Stadt Stolp. Capt. D. Moritz,
nach Stettin mit Brettern.	Karoline Marie. Capt. H. Runge,
nach Sonderburg mit Schnittholz.	Sara. Capt. J. Kramer,
nach Barth mit Brettern.	

Windrichtung: Nordwest — schwach.

Auktion.
Mittwoch den 25. d. Mts.
von Vormittags 10 Uhr ab werde ich in Kleins Hotel hier aus der versittlichten W. Rewitsch'schen Nachlasssache

1 goldene Taschenuhr und Kette, 5 goldene Ringe, 2 Paar goldene Ohrringe, 1 goldene Brosche, 1 silberne Kapseluhre, 7 silb. Eßlöffel, 22 silb. Theelöffel, 1 silb. Theesieb, 12 Messer und 12 Gabeln mit Alfenid Schaale,

ferner: Kleiderpinde, Sopha, Stühle, Tische, Bände, Spiegel, Commoden, Küchenschrank, Stahlstich und kleine Silber, Gardinen mit Stangen, Rouleaux, Bettstellen mit Matratzen, complete Betten,

ferner: Handtücher, Nachjaden, Servietten, Hemden, Schürzen, Dedern, Teppiche u. s. w. sämmtliches Haus- und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.
Silgradt, Gerichtsvollzieher.

Concert-Anzeige.
Mittwoch den 25. d. Mts.
Nachmittags auf dem Platze zwischen unseren Pavillons

Concert,
ausgeführt vom
Orchester-Verein
zu Stolp unter Leitung seines Dirigenten Herrn **W. Devantier.**
Eintrittsgeld für eine Person 30 Pf., für eine Familie 1 Mark.
Kasseneröffnung 3 1/2 Uhr, Anfang 4 1/2 Uhr.
Billets zu vorstehenden Preisen sind vorher bis 3 Uhr Nachmittags in unseren Geschäftsfokalen zu haben.
Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im Saale des mitunterzeichneten L. Redes statt.
Um recht zahlreichen Besuch bitten
Stolpmünde, den 21. Juli 1883.
L. Redes. J. B. Kalf jun.

Haut-, Geschlechts- u. Frauenkrankheiten, spec. Flechten, Hautausschläge, Wunden, Geschlechtsleiden selbst in den hartnäckigsten Fällen frisch entstandene Fälle in einigen Tagen, Hals-, Mund- und Rachengeschwüre,
Schwächezustände, Pollutionen, Fluss, Impotenz, Nerven-, Rücken- und Magenleiden werden nach mehrjähriger Heilmethode gründl. ohne Berufsstörung brieflich unter Garantie schnell und sicher geholt.
Melae Heilmethode (30. reich illust. Aufl.) Brochure für 50 Pf., bestim. frei.
D. Schumacher, Frankfurt a. M.,
Allerheiligenstrasse 45.

V. Lotterie
von
Baden-Baden.
Die Loose zur 2. Ziehung sind eingetroffen und bei Verlust des Anrechtes bis zum 20. Juli cr. bei uns zu entnehmen.
Preis des Looses 2 M. 10 Pf.
F. W. Feige's Buchdruckerei.

Bureau-, Schreib- und Copir-dinte
empfehlen billigst
B. Seelig,
Markt 10,
Papierhandlung, Buchbinderei und Contobücher-Fabrik.

Amerika!
Vielfachen an uns gerichteten Anfragen zu begegnen, machen wir hierdurch die Anzeige, dass wir die sich an uns oder an unsere Agenten wendenden Passagiere nach wie vor ausschließlich mit den
königlichen Postdampfschiffen der seit 1840 bestehenden, im Kaiserthum Oesterreich concessionirten
Cunard Linie
besorgen werden; bekanntlich der einigsten Linie, welche das Glück hatte, dass bei ihr niemals das Leben eines Passagiers verloren gegangen.
H. STANL & CO.,
Königlich Preuss. concessionirtes Auswanderungs-Bureau
Altona bei Hamburg,
Königsstrasse 203.
Prospecte, Karten, sowie Broschüren über Manitoba in Canada, wegen seiner enormen Fruchtbarkeit, „Kornkammer von Amerika“ genannt, werden auf Wunsch stets gratis und franco von uns versandt.

Für Rechnung der Maurermeister **Geinzel'schen Concursmasse** werde ich **Mittwoch Vormittag 11 Uhr** auf dem Wollmarkte **2 elegante Wagenpferde** verkaufen.
Der Concurs-Verwalter.
S. Frank.

Wir wünschen in Rummelsburg einen Lokalbericht-erstatte zu engagieren und erbitten Meldungen.
Redaction der „Stolper Post.“
Eine kleine Wohnung mit Werkstätt habe ich zum 1. October zu vermieten.
Färbereibesitzer **Ziebell.**

Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.
Soeben erschien:
L. A. Albert's Englischer Dolmetscher.
Anweisung, die englische Sprache binnen kurzer Zeit leicht und ohne Lehrer zu erlernen, mit genauer (deutscher) Angabe der Aussprache und der richtigen Betonung. Mit kurzem Wörterbuch für den täglichen Gebrauch und Rathschlägen für Auswanderer.
12. völlig unbenutzte Auflage. 1883.
Mit mehreren Karten und Illustrationen. Eleg. gebunden 2 M. 40 Pf.
In dieser neuen Auflage sind insbesondere die „Rathschläge“ völlig umgearbeitet worden. Es ist hier zum ersten Male der Versuch gemacht, den nach Amerika Auswandernden, für welche ja der Albert ganz besonders bestimmt ist, in einigen kurzen aber völlig erschöpfenden Kapiteln Alles für dieselben Wissenswerthe zu bieten. In 2 Bogen erhalten dieselben Alles, was sie zu wissen brauchen. Beigegeben sind außerdem 1 Routenkarte und eine Karte der Vereinigten Staaten, sowie Abbildungen und Pläne von Newyork, Castle Garden u. s. w.
Im vorigen Herbst erschien ferner:
Dr. C. Caspari's Homöopathischer Haus- und Reisearzt.
Mit besonderer Berücksichtigung der Frauen- und Kinderkrankheiten, sowie der Unfälle, welche sofortige Hilfe erfordern.
12. völlig unbenutzte Auflage. 1882.
Mit zahlreichen Illustrationen. Eleg. gebunden 3 M.
Diese neue Auflage ist um mehr als 100 Druckseiten vermehrt worden und ist zur Zeit das neueste Werk auf diesem Gebiete. Insbesondere berücksichtigt sie alle neuen Erscheinungen der letzten Jahre, wie die Esmarch'sche Verbandelbre, Jäger'sche Neuralanalyse und insbesondere die jetzt so viel Aufsehen erregenden Dr. Schüller'schen Mittel. Die zahlreichen und guten Illustrationen erhöhen den Werth des Buches.

Kampf bis auf's Aeußerste
gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation!
AUX CAVES DE FRANCE.
MADE IN: 30 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)
Breslau, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.
und 500 Filialen in Deutschland.
Neue Filialen werden stets gern vergeben.

Die
Oswald Nier'schen Weine
von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an
unter den Bedingungen seines Preis-Courantes
sind zu haben:
in Stolp bei Herrn Mangus Redes, Wollmarktstrasse 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzthorstr. 44.

Liebig Company's Fleisch-Extract
aus **FRAY-BENTOS (Süd-Amerika)**
Nur ächt wenn jeder Topf die Unterschrift J. von Liebig in blauer Farbe trägt.
Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen und bietet, richtig angewandt, neben ausserordentlicher Bequemlichkeit, das Mittel zu grosser Ersparnis im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Zu haben in Stolp bei Apotheker Tornow, Apotheker Kirscht, C. F. Gysae, Gebrüder Ladisch, Robert Bläsing Wilh. Stämmler Nachfg., A. Lemme & Co., Ernst Puttkammer, Ernst Reinholdt, Georg Lönies Carl Sievert Nachfg., Richard Hasse.

Wir empfehlen unsere
Buchdruckerei
zur
saubersten Ausführung
aller Druckarbeiten
zu billigsten Preisen, die sich nach der von den Herren Bestellern gewünschten Einrichtung und Ausstattung der Drucksachen und der beanspruchten Qualität des Papiers bestimmen.
Zahlreiche Muster liegen in unserm Comptoir zur gefl. Ansicht aus.
F. W. Feige's Buchdruckerei.